Liebe Leserin, lieber Leser

Autor(en): **Seeberger, Christian**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Älter werden : das Angebot von Pro Senectute Kanton Zug**

Band (Jahr): **11 (2005)**

Heft 22

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Liebe Leserin, lieber Leser

Es tut Not, dass ich vermehrt vom Letzten her denke.

Der Markt muss um den aussichtsreichsten Kunden buhlen, muss den potentiell besten Käufer gewinnen. Sein Kunde ist König, so lange er kauft, mietet, least.

Der öffentlichen Hand bietet sich als Richtschnur der Durchschnitt an.
Es entstehen die durchschnittlichen Einkommen und Vermögen, die durchschnittlichen Lebenshaltungskosten und das durchschnittliche Lebensalter.

Im Gesundheitswesen versuchen Gebärmutter-, Prostata- und andere Pauschalen Kosten zu stabilisieren. Die Krankenkassen scheuen Risikopatienten wie der Teufel das Weihwasser und Ärzte üben täglich den Dreieck-Spagat zwischen Markt, Staat und Patient.

Und um der Krönung willen glauben bald alle, nebst Quantität könne man auch Qualität noch messen. Und so sind wir auf Mengen versessen wie der Teufel auf eine arme Seele. Gewinner sind die Ersten, die Grössten, die Schnellsten, die Stärksten.

Im Sozialbereich war und ist es seit jeher klar, dass jegliches Handeln ausgehen muss vom Verlierer, vom Schwächsten, Langsamsten, Umständlichsten, Schwierigsten, vom Letzten.

So ist es für Pro Senectute Kanton Zug auch in Zukunft die vornehmste Aufgabe, da zu sein für alle – wirklich alle – älteren und alten Menschen. Sei es im präventiven, bildenden, beratenden, beseelenden, unterstützenden, schützenden oder helfenden Sinne.

Es tut Not, dass ich vermehrt vom Letzten her denke und entsprechend handle.

Das Leben vom Letzten her denken, vom Ende meines Daseins, führt zu Fragen nach dem Sein und Sinn und dies führt zum Ersten, zum Wichtigsten und Wertvollsten in meinem Leben.
Ich lade Sie herzlich ein, sich mit Dr. Imelda Abbt und Leonhard Jost (Seite 22 und 28) auf diesen Weg zu wagen, sich auf Fragen einzulassen und nach Antworten zu suchen und danke den Kirchen bestens für ihre zugesagte Unterstützung.

Leben ist Rhythmus. Rhythmus beeinflusst mein Wohlbefinden und was aus dem Takt gerät kann Chaos stiften, krank machen. Sich mit Musik beschäftigen und Musikmachen bringen Rhythmen an den Tag, die verborgen und verschüttet sind. Aldo Caviezel öffnet Musikwelten und stellt Rhythmus ins Zentrum des Lebens. Das Ende von Rhythmus bedeutet das Ende von Leben (Seite 23 und ab Seite 37).

«Wer rastet, der rostet» und «Use it or lose it» (Brauch es oder verlier es) meint Vorbeugung und meint gleichsam Verzögerung des Letzten, der Bewegungslosigkeit, der Starre.

Der Gesundheitsdirektor, Joachim Eder, Dr. med. Peter Dür und unsere Leiterin Sport, Verena Grimm (ab Seite 58), laden Sie ein sich mehr zu bewegen, mehr für die körperliche Fitness zu tun. Das UNO-Jahr des Sports kann hiezu Motivation sein. Und für mehr Bewegung und Sport ist es nie zu spät.

Es tut Not, dass ich vermehrt vom Letzten her denke, entsprechend handle und wir uns gegenseitig dazu anstecken.

Christian Seeberger

SCHWEIZERISCHE LANDESBIBLIOTHEK
BIBLIOTHÈQUE NATIONALE SUISSE
BIBLIOTECA NAZIONALE SVIZZERA
BIBLIOTECA NAZIUNALA SVIZRA